

## Prüfung und Ausstellung an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte i. Sa.

Unter sehr starker Beteiligung der Industrie und der Uhrmacherwelt von ganz Deutschland wurde am 29. April die Jahresprüfung in unserer Höheren Fachschule für Uhrmacherei und Feinmechanik abgehalten.

Herr Oberlehrer Romershausen prüfte in Mathematik (Proportionen sowie Gleichungen mit mehreren Unbekannten), in Elektromechanik (Fehlerbestimmung bei elektrischen Uhren), in Technologie für Mechaniker sowie in Mechanik (Statik), Herr Dr. Giebel prüfte in Instrumentenkunde und Stereometrie und behandelte als Prüfungsstoff Pendel, Führungswinkel und Kopfhöhe sowie Isochronismus in den verschiedenen Klassen der Uhrmacherei, und Herr Fachlehrer Helwig bot aus der Technologie für Uhrmacher Studien über Ankergang und liess der ersten Klasse eine Uhrkonstruktionsaufgabe lösen. Die Prüfungen vermittelten wieder einen Einblick in das vielseitige Arbeitsgebiet unserer Uhrmacherschule, in den wissenschaftlichen und pädagogischen Geist, der hier seine hohen Ziele verfolgt, und was man da theoretisch als Gewinn und Fortschritt empfand, das sah man an zum Teil glänzenden, praktischen Leistungen in der mit der Prüfung verbundenen Ausstellung der Schülerarbeiten in greifbarer Gestalt. Herr Dr. Giebel entledigte sich seiner angenehmen Pflicht, liebe Gäste zu begrüssen, durch eine gedankenreiche Ansprache am Schlusse der Prüfung. In erster Linie galt sein Gruss dem Dezerenten für das Schulwesen, Herrn Ministerialrat Mühlmann, der immer tatkräftig für die Deutsche Uhrmacherschule eingetreten sei und ihr auch in der kommenden Zeit seine wohlwollende Hilfe schenken werde. „Ich begrüsse ferner“, so fuhr der Redner fort, „die Vertreter des Magistrats und spreche Dank aus für die grundsätzliche Entschliessung über die Schule. Hoffentlich kommen wir nun im Laufe des Jahres ein Stück weiter auf unserem Wege! Weiter begrüsse ich die Vertreter der Gewerbekammer und die vielen Fachgenossen, Vertreter des Zentralverbandes und seiner Unterorganisationen, der Industrie und Fachpresse usw. An die Fachgenossen richte ich die Bitte um Unterstützung in materieller und ideeller Beziehung. Was wir an materieller Hilfe gebrauchen, wissen Sie. Wir bitten Sie, den Gedanken in Ihre Organisationen hineinzufragen, dass die Schule ein lebenswichtiges Stück des Standes ist. Wir bitten aber auch um ideelle Unterstützung, dass die Schule als Ganzzelle aufgefasst werde, zu der die geistigen Anregungen kommen und gehen, als eine Verbindung zwischen Praxis und Theorie. Ferner bitte ich die Vertreter der Industrie um ideelle Unterstützung, als sie uns möglichst befähigte junge Leute hierher schicken, denn wir sind nicht eine Schule für reiche, sondern für tüchtige Menschen, die später einmal zu den Führern des Volkes gehören sollen, die müssen uns hierhergeschickt werden!

Und nun zu den Schülern, besonders zu denen, die heute zum letzten Male hier sind! Ein Jahr fröhlichen Strebens liegt hinter uns. Es ist gearbeitet, überaus viel gearbeitet worden. Einige haben sich etwas zuviel zugemutet, die Zeit zu scharf ausgenutzt. Aber die Fröhdigkeit der Arbeit zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg waren. Eine ganze Anzahl äusserer Anerkennungen haben wir zu verteilen. Es erhalten die Anerkennungsurkunde der Grossmann-Stiftung für hervorragende Leistungen in Theorie und Praxis: Bruno Reichert (Berlin), die Anerkennungsurkunde für hervorragende Leistung in der Praxis im Sinne der Grossmann-Stiftung Paul Rost (Nordhausen), Ludwig Galm (Oehmingen), Ludwig Siebenpfeiffer (Saarbrücken), Hermann Goertz (Montanerweide, Ostpreussen) und Konrad Richter (Sohrau). Ferner wurden belobigt wegen Fleiss und guter Leistung Martin Heinrich (Glashütte), Gottfried Kleemann (Chemnitz), Felix Grohmann (Demitz-Tumitz). Eine Bücherprämie des Verbandes Deutscher Uhrmacher erhielt Kurt Heinlein (Pritzwalk), drei Buchprämien der Uhrmacherverbindung »Uranis« errangen Walter Fleischhauer (Halle), Kurt Kloss (Pinne) und Edgar Simmehen (Glashütte), eine Bücherprämie des Lehrerkollegiums wurde Willi Ahrens (Gross-Schwülber, Hannover) zuerkannt. Sie ist noch nicht eingegangen und wird ihm noch behändigt werden.

Es ist immer schwierig, schloss Herr Dr. Giebel, solche Anerkennungen im richtigen Masse abzustufen, und wir sind diesmal in einer angenehmen Verlegenheit: wir hätten den Kreis noch weiter ziehen können, aber wir mussten irgendwo haltmachen! An innerer Befriedigung hat es keinem gefehlt. Sie haben ein Jahr ungehemmten glücklichen Schaffens hinter sich. Denken Sie gern an Glashütte zurück, wenn Sie nun hinausgehen, um in der Welt Erfahrungen zu sammeln! Es liegt im Wesen der Schule, Sie nicht zu ganzen Menschen auszubilden. Um Ihre Erfahrungen zu erweitern, dazu müssen Sie nun in der Praxis Gelegenheit suchen. Eingedenk des Wortes »Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!« müssen Sie über das Fach hinaus weiterkommen. Berufsvertretung, wirtschaftliche und letzten Endes politische Fragen kann der einzelne nicht lösen, hier muss er sich als dienendes Glied einem Ganzen anschliessen, nicht stumm nebenherlaufend, sondern mitarbeitend. Hinein in die Organisationen, das Standesbewusstsein zu vertiefen und dem Vaterlande zu besseren Zeiten zu verhelfen! Gerade dem Uhrmacher möchte ich aus Herz legen, in dem pulsenden Lebens Tätigkeit erst ein tüchtiger Mann zu werden, dann in konzentrischen Kreisen sich weiter zu entwickeln zum Vollmensch, wie Schiller es meint. In diesem Sinne ein herzliches Lebewohl!

Namens des Vorstandes des Zentralverbandes Deutscher Uhrmacher sprach W. Quentin (Halle) in kurzen, kernigen Worten, dass er — seit einer Reihe von Jahren diesen Prüfungstagen beiwohnend — feststellen könne, wie hier der Grundsatz massgebend sei und sich bewähre, immer vom Besten das Beste zu leisten. Er appellierte darum an das Dankbarkeitspflichtgefühl der Scheidenden ihren Lehrern gegenüber, denen sie Wissen und Können verdanken. In dem ruhelosen Leben der Jetztzeit heisse es mehr denn je auf dem Posten zu sein. „Geizen Sie daher in der Praxis nicht mit den kostbaren Schätzen, die Sie hier erworben haben; geben Sie frei damit um und lassen Sie auch andere teilhaben an Ihrem Wissen! Werden Sie Pioniere für die Uhrmacherei und die Schule in Glashütte! So wünsche ich den Scheidenden das Beste für ihr ferneres Wohlergehen und bringe den Ausgezeichneten die herzlichsten Glückwünsche des Zentralverbandes.“

Lebhafter Beifall bewies, dass beide Redner den zahlreichen Gästen aus der Seele gesprochen hatten.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten brachte den zahlreichen Fachleuten allerhand Überraschungen und vertiefte diesmal ganz besonders den Eindruck von der ausserordentlichen Leistungsfähigkeit der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte. Einzelne Klassen haben Erstaunliches geschaffen, sind teilweise neue Wege gegangen oder haben neuartige Ideen ausgeklügelt und in die Praxis umgesetzt. Hervorragend gearbeitet hat wieder der Saal 2 unter Lehrer Helwig, von der ein einjähriger Schüler (Richter) ein Chronometertourbillon 48 mm mit Schnecke und zwangsläufigem Bügelantrieb neuer Konstruktion ausstellte. Das Drehgestell des Tourbillons ist fliegend, beide Lagerungen unten (also ohne obere Lagerung) nach einer ganz neuen, bisher in Taschenuhren noch nicht ausgeführten Idee. Dieses Stück hat ungemein lebhaftes Interesse erregt. Ferner war von dem zwölfjährigen Schüler Reichert Gestell und Aufzug zu einem Chronometertourbillon mit Schnecke 45 mm zu sehen, der Schneckenantrieb mit Umlaufwerk in der Schnecke unter Verwendung einer Innenverzahnung. Dazu hatte Reichert vorher die Einrichtung zum Schneiden von Innenverzahnungen bauen müssen, die ebenfalls ausgestellt war.

Beides neuartig und auch für Fachgenossen von hohem Interesse. Ahrens der gleichen Klasse zeigte ein 50er Tischchronometer mit Federgang und neuartigem Differential-Auf- und Abwerk, mit Kegelrädern und selbstangefertigter zylindrischer Spirale. Ein anderer löste als Konstruktionsaufgabe den Bau eines 50er Tischchronometers mit Schnecke und Federgang, indem die grösste Schnecke, das grösste Federhaus und die grösste Unruh nebeneinander unterzubringen waren. Siebenpfeiffer hat unter anderem ein Seechronometer aus Rohmaterial gebaut, die Spirale und alle Vollendungen selbst gefertigt. Es ist unmöglich, alle die verschieden- und neuartigen Arbeiten, Konstruktionslösungen, Reparaturaufgaben, Neu- und Einbauten usw. hier aufzuzählen. Sander hat ein Präzisionsmessinstrument für Gleichstrom (System Dépréz d'Arsonval) für Ampère und für Volt gebaut, und so fort. Es mag das Gesagte genügen, um auch den Nichtanwesenden einen freilich unzulänglichen Einblick in die Arbeit einer einzigen Klasse zu verschaffen. Auch Werkzeugbau und Feinmechanik sind wieder gut vertreten, und im Zeichensaal war

in der Riesenfülle der ausgelegten Arbeiten so manches neuartige Problem gelöst, das den Beschauer fesselte und dem Fachmann hohe Anerkennung abtönte. Hier waltete Herr Oberlehrer Romershausen mit freundlichem Eifer seines Amtes als Erklärer für Laien- und Fachbesucher, wie in der Ausstellung der praktischen Arbeiten Herr Lehrer Helwig auch am zweiten Tage nicht müde wurde, zu Nutz und Frommen der Uhren- und anderer Interessenten stundenlang in seiner instruktiven Art das Neugeschaffene dem Verständnis aller deutlich zu machen.

Auch in Grossuhren (Frenzel) waren konstruktive Neuerungen zu bewundern, die einen Fortschritt auf dem Wege zur Vollkommenheit bedeuten. Ueber die astronomische Uhr von Hermann Goertz soll in Bälde eine besondere Arbeit erscheinen.

Mag alles das, was die Deutsche Uhrmacherschule diesmal wieder bot, sich zum Segen der deutschen Uhrmacherei auswirken.

**Zweite Sitzung des Stiftungsausschusses der Deutschen Uhrmacherschule.** Glashütte, am 10. Februar 1921, nachm 7 Uhr, im Schulsaal. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Opitz. Anwesend: 10 Mitglieder. Entschuldigt: Herren Trapp und Max Mühle.

1. Kenntnisnahme erfolgt von der Zuschrift des Herrn Wilhelm Schultz (Berlin), inhaltsderen er die persönliche Zuwahl in den Stiftungsausschuss verbindlichst dankend annimmt.

2. In die Fachlehrerstelle der Feinmechanischen Abteilung wird von 19 Bewerbern der Techniker Flache (Glashütte) gewählt.

3. Der Herr Vorsitzende berichtet über den Sachstand der Schulerweiterungsbaufrage und bringt hieran anschliessend eine neuerliche, den Schulerweiterungsbau berührende Ministerialverordnung zum Vortrag. Der Schule ist kürzlich ein Besuch durch die Herren Ministerialrat Dr. Klien, Oberregierungsrat Mühlmann vom Wirtschaftsministerium und Landtagsabgeordneten Arzt abgestattet worden.

4. Bei Anwesenheit der unter Punkt 3 genannten Regierungsvertreter ist die Frage der Einführung von Gehilfenprüfungen an der Uhrmacherschule angeschnitten und Prüfung der Angelegenheit durch die Regierungsvertreter zugesagt worden.

Der Entwurf einer diesbezüglichen Eingabe an das Wirtschaftsministerium gelangt zum Vortrag; man nimmt Kenntnis und stimmt zu.

**5. Sitzung des Stiftungsausschusses der Deutschen Uhrmacherschule.** Glashütte, am 20. Juli, 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr nachmittag, im Schulsaal der Bürgerschule.

1. Kenntnisnahme erfolgt: a) vom Eingange des zur Errichtung einer Stiftung bestimmten Betrages von 25 000 Mk. von der Geschäftsstelle des Deutschen Uhrmachersbundes; b) von einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums, mit der die Staatsbeihilfe zum Besoldungsaufwand auf das Rechnungsjahr 1920/21 auf 101 200 Mk. mit der Massgabe festgesetzt wird, dass der übrige Teil des Besoldungsaufwandes durch Beihilfen der Stadt, Industriellen, Verbände u. dgl. gedeckt wird; c) davon, dass die Staatsbeihilfe zum Besoldungsaufwande auf das Rechnungsjahr 1921/22 vom Wirtschaftsministerium auf vorläufig 102 400 Mk. festgesetzt worden ist; d) von einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums, inhaltsderen Entschliessung zum Antrage des Stiftungsausschusses wegen Löschung des auf dem Schulgrundstück hypothekarisch eingetragenen Bauvorschusses von 17 000 Mk. erst dann gefasst werde, wenn feststehe, dass der beabsichtigte Erweiterungsbau der Uhrmacherschule durchgeführt werden könne.

2. Es werden die von der Lehrerschaft errechneten Reisekosten anlässlich der Schulreise vom 30. Mai bewilligt.

3. Der praktische Lehrer Flache kündigt seine Stelle für den 1. August. Dem Kündigungsantrage wird stattgegeben. Der Ausschuss erklärt zu den seitens des Herrn Oberstudiendirektors Giebel wegen der Wiederbesetzung der Stelle unternommenen Schritten sein Einverständnis.

4. Der Ausschuss beschliesst die ständige Anstellung des bisher im Probendienst befindenen Lehrers Schreck mit Wirkung ab 1. August.

5. Es erfolgt nach kapitelweiser Durchsprache Genehmigung des mit einem Fehlbetrage von 144 303 Mk. abschliessenden Schulhaushaltplanes auf das Rechnungsjahr 1921/22.

6. Der Herr Vorsitzende bringt eine Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 13. Juli, inhaltsderen der Staat bereit sein würde, zum Schülererweiterungsbau 2 Mill. Mk. Darlehn zu 3 % und 1 % Tilgung zur Verfügung zu stellen und weiter zum laufenden Aufwand der Schule jährlich etwa 250 000 Mk. beizutragen, zum Vortrag. Anschliessend gelangen die vom Hochbauamt des Finanzministeriums ausgearbeiteten Pläne über den Erweiterungsbau zur Vorlage, die in weit geringeren Abmessungen gehalten sind als die vom Ausschusse einberichteten Originalpläne.

In der Aussprache erklärt zunächst Herr Stadtrat Gössel, dass es unbedingt notwendig sei, das ursprüngliche und grössere Projekt zur Ausführung zu bringen, der Bau solle nicht nur auf Zeit, sondern auch für alle Zukunft berechnet sein. Er sei überzeugt, dass sich auf energisches Betreiben der deutschen Uhrmacher auch das Reich an der Baukostenaufbringung beteiligen werde.

Diesen Ausführungen tritt der Ausschuss allenthalben bei. Die vom Finanzministerium ausgearbeitete Planung, die die Eingänge sämtlich nach der Rückfront verdrückt, findet keine Gegenliebe.

Schliesslich wird einstimmig beschlossen, die Baufrage nunmehr nach der grossen Planung zu betreiben und die Ausschreibung der Arbeiten vorzunehmen. Der Herr Vorsitzende wird ermächtigt, in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Giebel die weiteren Verhandlungen mit der Regierung aufzunehmen. Es soll versucht werden, einen erheblichen Teil der Baukosten aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge erstattet zu erhalten.

Hierauf gelangt noch der Bericht des Herrn Oberstudiendirektors Dr. Giebel über seine kürzliche Studienreise und eine Stelle aus dem Berichte über die Reichstagung der Deutschen Uhrmacher in Stuttgart, bei der Herr Dr. Giebel in hervorragender Weise für die Uhrmacherschule eingetreten ist, zur Bekanntgabe. Der Ausschuss nimmt mit Befriedigung Kenntnis.

**Glashütte i. Sa.** Aus dem Jahresbericht der Uhrmacherschule entnehmen wir folgende Angaben: Die Gesamtzahl der Zöglinge betrug 93, darunter 3 weibliche. An fleissige Schüler wurden Beihilfen in Höhe von 1755 Mk. gegeben. Neu eingerichtet wurde der Unterricht über Instrumentenkunde für Feinmechaniker. Der praktische Unterricht wurde einer Neuordnung unterzogen. Am 1. April 1920 trat der Direktor Dr. Karl Giebel sein Amt an. In der Schülerschaft herrschte durchweg gesundes Streben und froher Schaffensgeist. Eine Reihe von Industriebetrieben wurde besichtigt. Für die Gefallenen wurde ein Gedenkstein im Vorgarten der Anstalt errichtet. Der Schulneubau, dessen Notwendigkeit sich von Tag zu Tag mehr zeigt, ist noch nicht begonnen. Es wurde eine Denkschrift an die Reichsregierung eingereicht; die Verhandlungen schweben noch. Eine Eingabe an die Preussische Regierung hatte bisher nicht den gewünschten Erfolg. Dagegen hat die Sächsische Regierung die Angelegenheit tatkräftig gefördert; es ist zu erwarten, dass dem Landtag zu den Haushaltsberatungen eine entsprechende Vorlage zugehen wird. Der Stadtgemeinderat Glashütte hat in dankenswerter Weise seine Bereitwilligkeit zur Hergabe einer grösseren Summe ausgesprochen. So ist zu hoffen, dass die schwierige Frage einer günstigen Lösung entgegengeführt wird. Neuanschaffungen: Für die feinmechanische Abteilung eine Bohrmaschine und eine Mechanikerdrehbank. Vier grosse Drehbänke sind in der Abteilung für Feinmechanik in Arbeit und harren der Vollendung. Für die Fräsmaschine in Saal 2 ein vollständiger Satz Fräsen. Ein Wärmeregulierschrank für Pendeluhren. Ein Werkstisch und verschiedene Transmissionen. Ein Bücherschrank und zwei Aktenschränke. Für die Lehrer- und Schülerbücherei eine Reihe neuer Werke.